

Helfende Hände

STELLENSUCHE Die Schreibstube unterstützt seit Jahren ehrenamtlich Menschen bei ihren Bewerbungen. Die Nachfrage kann sie kaum decken.

Adelina Gashi

Die Schreibstube hat erst seit zwei Minuten offiziell geöffnet. Trotzdem sind um 19.02 Uhr bereits alle Berater und Beraterinnen in einem Gespräch. Die Tür geht auf, eine weitere Kundin tritt herein. Christa Stratz, Treffleiterin und Vorstandsmitglied, bittet die Frau um noch etwas Geduld. Vor ihr seien fünf weitere Menschen in der Warteschlange.

Die Schreibstube des Vereins Erwerbslosentreff Schaffhausen, kurz VETS, ist seit Jahren Anlaufstelle für Arbeitssuchende, die Unterstützung bei der Abfassung von Bewerbungsschreiben und der Auffrischung ihres Lebenslaufes brauchen. Das Angebot ist unentgeltlich und niederschwellig gehalten. Eine Anmeldung braucht es nicht, man kann einfach vorbeigehen. Zwei Mal in der Woche hat die Schreibstube für je eine Stunde geöffnet.

An diesem Dienstagabend an der Emersbergstrasse 1 sind etwa fünfzehn Hilfesuchende da. Die meisten sitzen mit je einem der Freiwilligen an einem der Computer, die auf zwei Räume verteilt sind, und durchforsten Stellenportale oder arbeiten an ihren Lebensläufen. Eine von ihnen ist Karoline Krug, die eigentlich anders heisst, aber anonym bleiben möchte.

Anschluss an Veränderungen

Ihre Bewerbungsunterlagen und die Stellenausschreibung, für die sie sich bewerben möchte, liegen ausgedruckt vor ihr. Christa Stratz sitzt neben ihr am Computer, wo sie gemeinsam an Krugs Motivationsschreiben feilen. «Ich habe seit etwa zehn oder fünfzehn Jahren keine Bewerbung mehr geschrieben», sagt Krug. Sie ist ausgebildete Gärtnerin und

Floristin, hat das Meisterdiplom. Dann sattelte sie aber vor ein paar Jahren um, um im Gesundheitswesen zu arbeiten, und absolvierte eine Ausbildung zur Pflegehelferin des Roten Kreuzes. Bis sie vor einer Weile die Pflege ihrer Mutter übernahm, die im Alter von 91 Jahren kürzlich verstorben ist. Inzwischen sei sie bereit, wieder ins Berufsleben einzusteigen. «Man muss es einfach probieren», sagt Krug und lächelt zuversichtlich. Christa Stratz helfe ihr dabei, am Computer zurechtzukommen und die passenden Worte und Formulierungen für ihr Schreiben zu finden.

«Es sind oft ältere Menschen, die mit den Online-Bewerbungsverfahren nicht mehr zurecht kommen, die uns um Rat und Unterstützung bitten», sagt Stratz. Denn die Herausforderungen, eine Anstellung zu finden, hätten sich verändert. Die meist digitalisierten Abläufe führen dazu, dass diejenigen, die mit dieser Entwicklung nicht mithalten können,



Christa Stratz (links) ist Treffleiterin der Schreibstube.

Fotos: Peter Pfister



Präsident ad interim Hans Eigenmann (rechts) im Beratungsgespräch.

einen Nachteil im Bewerbungsverfahren haben. Für das Arbeitsamt und das Sozialamt ist die Schreibstube eine wichtige Anlaufstelle und Entlastung, auf die sie verweisen können, wenn Arbeitssuchende um Unterstützung beim Bewerben bitten.

Das Angebot werde rege genutzt, sagt Stratz. Meistens seien sie überlastet und müssten die Besucher und Besucherinnen bitten, beim nächsten Treff nochmals zu kommen.

Neues Präsidium

An der Wand der Schreibstube hängt eingeraht der «Prix Benevol», den der Verein 2008 für sein ehrenamtliches Engagement erhalten hat. Das Angebot existiert nämlich bereits seit zwanzig Jahren. Manche der Schreibhelfer, wie die Freiwilligen sich nennen, sind seit der Gründung mit dabei. Tekle Haile ist einer von ihnen. Andere stiessen erst kürzlich dazu. Wie Hans Eigenmann, der seit einem halben Jahr in der Schreibstube hilft und letzten Herbst zum Präsidenten ad interim ernannt wurde. Eigenmann ist Germanist, war jahrelang Lehrer, bis er sich als Kommunikationstrainer selbstständig machte. Christa Stratz führte ihr eigenes Geschäft und ist heute pensioniert. Seit zwei Jahren engagiert sie sich für den VETS.

Letzten Herbst seien einige Stellen im Vorstand neu besetzt worden, sagt Stratz. Die ehemaligen Vorstandsmitglieder und die freiwilligen Helfer und Helferinnen hätten sich

nicht über die Zukunft des Vereins einigen können, was zu Abgängen im Vorstand geführt habe. «Manche Mitglieder des Vorstands strebten eine Eingliederung in eine kantonale Institution an. Aber viele der Schreibhelfer wollten sich die Eigenständigkeit des Vereins weiterhin erhalten», sagt Stratz. Trotzdem blieben dem Verein Teammitglieder der ersten Stunde, wie Jakob Kuhn und Tekle Haile, erhalten. Kuhn war 2000 einer der Gründer der Schreibstube, gemeinsam mit Haile.

Sie sind auch an diesem Dienstagabend da und betreuen die Klienten und Klientinnen. Aber auch die Neuen hätten sich gut im Verein eingelebt, sagt Stratz.

Übersetzungshilfe

In fliegenden Wechsellern widmen sich die Schreibhelfer einem Klienten nach dem anderen. Innerhalb einer Stunde wollen alle ihre Anliegen vortragen können. Das sei schwierig, da meistens zu wenige Freiwillige da seien, sagt Stratz. Früher hätten sie vier Stunden pro Woche angeboten. Weil sie aber nicht mehr genügend Helfer und Helferinnen hatten, musste der VETS 2017 seine Öffnungszeiten auf zwei Termine pro Woche reduzieren. Nicht alle Computer sind besetzt an diesem Abend. Aber die meisten Anwesenden brauchen nicht in erster Linie Hilfe bei der Bedienung der Computer, sondern sind hier, weil Deutsch nicht ihre Muttersprache ist.

Viele Geflüchtete nutzen das Angebot. Tek-

le Haile, der neben Deutsch auch Arabisch, Tigrinya, Amharisch, Französisch und Italienisch spricht, unterstützt nicht nur die Klienten und Klientinnen bei der Arbeitssuche, sondern hilft anderen Freiwilligen beim Übersetzen, wenn Verständnisschwierigkeiten bestehen.

Die Schreibstube ist nicht nur eine Beratungsstelle für Stellensuchende, sondern hilft Menschen mit Migrationsgeschichte dabei, den Einstieg in die Arbeitswelt zu finden.

Omran Fatahigovbade lebt seit zwei Jahren in der Schweiz. Er floh aus dem Iran und hat vor etwa drei Wochen Bescheid erhalten, dass sein Asylantrag genehmigt wurde und er eine Aufenthaltsbewilligung erhält. Nun sitzt er in der Schreibstube und wartet darauf, dass er an die Reihe kommt. Er will eine Lehrstelle als Chemielaborant oder Dentalassistent finden.

Am schönsten sei es, wenn bekannte Gesichter nicht mehr in der Schreibstube auftauchten, sagt Christa Stratz. Das bedeute nämlich, dass diese Menschen eine Anstellung gefunden haben. «Letzte Woche besuchte uns ein früherer Klient, um uns glücklich seinen Arbeitsvertrag präsentieren zu können», sagt Stratz.

Im April findet die nächste Generalversammlung des Vereins statt, um die neuen Vorstandsmitglieder offiziell zu wählen. Für den Moment bleibt für die Besucher der Schreibstube alles beim Alten, auch wenn nun nicht mehr die gleichen Leute den Verein repräsentieren. Christa Stratz würde sich aber wünschen, die Öffnungszeiten erweitern zu können, um die Stube an einem zusätzlichen Tag öffnen zu können. Dafür braucht die Schreibstube des VETS aber mehr Freiwillige.

Über den VETS

Die Schreibstube des Vereins Erwerbslosentreff Schaffhausen wird von verschiedenen Geldgebern unterstützt. Nebem dem kantonalen Sozialamt und dem Sozial- und Sicherheitsreferat der Stadt Schaffhausen erhält der Verein finanzielle Unterstützung von der katholischen und der reformierten Landeskirche sowie von verschiedenen Kirchgemeinden aus Schaffhausen. Im Jahr 2018 leisteten 12 Freiwillige etwa 650 Stunden Schreibhilfe. Aktuell sucht der VETS weitere Helfende.